

Abgeordneter Abgeordneter
Neumann, Doeg) gest. als Ma.
haben die für die Angelegenheiten
ging im Abgeordnetenrat, so
lang die Abfertigung der Besuche
nicht da ist, so ist es nicht, dass
die Besuche im Abgeordnetenrat
die Besuche in demselben jedoch
nicht in demselben sind, so
wird nicht mehr möglich sein
die Besuche in demselben.

Abgeordneter Abgeordneter:
Joseph Joseph, Laimont Laimont

Am 1ten März hat der Kaiser seine sol-
gends Fuldigungsgelugramm abgelesen:
Der in dem Tag der 6. März, Jugenheit - in
Anfertigung dankt es für die Ma-
jstat die die Freigabe und Ministerium
für öffentliche Arbeiten in. gibt seine
wichtigen Punkte darüber Laimont, dass
er die Dinge nicht Ministerium Jugen-
heit besetzen werden.

Die Fuldigung hat die Jugenheit
in. Anfertigung mit allen Anordnungen,
kann die Laimont ihre gesetzlichen
Anfertigung: für die Majstat geben für die
wichtigen Fuldigung aller Anordnungen
geben.

Zum 6. Oesterr. Ingenieur- und Architekten - Tag

Der Minister für Öffentliche Arbeiten Exzellenz Trnka hielt bei der heutigen Eröffnung des 6. oesterr. Ingenieur- und Architekten Tages nachfolgende Ansprache: Es gereicht mir zur besonderen Ehre die heutige Versammlung namens der Regierung auf das herzlichste begrüßen zu können. Ich tue es mit umso größerer Freude, als ich, da ich selbst aus dem Bauingenieurstande hervorgegangen bin, ihren Beratungen naturgemäß persönlich die größten Sympathien entgegenbringe und als Chef des vorwiegend mit den technischen Agenden betrauten Ministeriums zum Nutzen und Frommen des technischen Dienstes aus ihrem Schoße manche wertvolle Anregung für das mir anvertraute Ressort mit Sicherheit erwarte.

Mit Stolz und Genugtuung können Sie, meine Herren, auf die Früchte Ihrer bisherigen Bemühungen zur Hebung des Ansehens des technischen Standes zurückblicken.

In dem seit der letzten Tagung der technischen Delegation verfloßenen Zeitraume ist mancher Traum zur Tatsache geworden und ein hübsches Stück des Weges zum Endziele Ihrer Bestrebungen zurückgelegt worden. Ich will nicht über die Ziele und die weiteren Bestrebungen und Wünsche der technischen Kreise die in den Herzen noch schlummern, mich äußern, gestatten Sie aber doch, daß ich mit wenigen Worten lediglich jene erfreulichen Vorkommnisse der vergangenen Periode hervorhebe, die das mir anvertraute Ressort berühren. Zu den Technikern, die früher schon in den privaten, technischen und industriellen Betrieben sich bei uns hervorragende Stellungen errungen haben, reißen sich immer mehr und mehr Ingenieure, die nun in staatlichen Diensten die höchsten Beamtenstellen bekleiden, ja auch schon einige, die durch die allerhöchste Gnade Seiner Majestät in den Kronrat einberufen wurden. In dieser Beziehung darf wohl die Errichtung des Ministeriums für Öffentliche Arbeiten als eine große Errungenschaft bezeichnet, und auch vom technischen Standpunkte nicht genug hoch die weitere erfreuliche Tatsache geschätzt werden, daß dieses Ministerium nur schon zum dritten Male einem Techniker anvertraut wurde. Ihr hochverdienter Herr Präsident hat die Gefühle der unbegrenzten und ehrerbietigsten Dankbarkeit geschildert, die der gesamte Technikerstand Oesterreichs für diese Zeichen der Allerhöchsten Huld und Gnade Seiner Majestät empfindet, und in welchem derselbe zugleich auch die beglückende Allerhöchste Anerkennung der Bedeutung und Wichtigkeit des technischen Standes im staatlichen Gefüge erblickt. Der Herr Präsident hat hierbei auch der beiden Herrn Minister - Präsidenten gedacht. Der Dank gebührt aber, meine Herren, auch jenen hervorragenden Männern des technischen Standes, die mit Rat und Tat der jüngsten

technischen Schöpfung zu Pflichten gestanden sind. Wenn ich die übrigens gewiß noch nicht abgeschlossene Organisation dieses Ministeriums mit den Wünschen in Vergleich ziehe, die der oesterr. Ingenieur- und Architektenverein u. zw. in einem Memorandum niedergelegt hat, so glaube ich wohl sagen zu dürfen, daß Ihren Wünschen in den wichtigsten Punkten Rechnung getragen worden ist. Ich möchte nur daran erinnern, daß heute im Ministerium für Öffentliche Arbeiten vier technische Sektionen bestehen, daß ferner die technischen und technisch-administrativen Agenden daselbst ausschließlich und selbstständig von den Ingenieuren erledigt werden, und daß auch die Führung des Referates über die technischen Personalangelegenheiten Ingenieuren obliegt. Eine weitere Ausgestaltung wird dieses Ministerium durch die Angliederung der Direktion für den Bau der Wasserstraßen erfahren, wodurch auch eine zweckmäßige Vereinfachung in den bisherigen Kompetenzen eintreten wird. Die bestehende Organisation des Ministeriums ist voraussichtlich nicht die letzte Etappe in der Konzentrierung der technischen Arbeiten in der Staatsverwaltung, doch muß hierbei jeder Umsturz vermieden und dafür gesorgt werden, daß der Uebergang zum Endziele sich allmählich vollziehe.

Ich darf weiter auf die begonnene Organisation des eigentlichen Staatsdienstes hinweisen, und insbesondere der Erfolgsgedanken, welche durch die Einräumung einer weitgehenden, selbständigen Approbation den leitenden technischen Organen in den größeren Kronländern erzielt wurden, welche nunmehr eine gleichangesehene und selbständige Stellung einnehmen, wie sie dem übrigen Approbanten der politischen Landesverwaltung zukommt. Ich will nicht sagen, daß auf diesem Gebiete schon alles definitiv organisiert ist. Es ist gewiß noch sehr viel zu leisten ich hege aber die sichere Hoffnung, daß auch hier sukzessive Reformen und Verbesserungen durchgeführt werden.

Jetzt gestatten Sie mir meine Herren, daß ich auch auf das Programm Ihrer Tagung eingehe; vor allem sind es hier zwei Punkte der Tagesordnung, die mich als Chef des Ministeriums für Öffentliche Arbeiten besonders interessieren. Es ist dies 1. Neuregelung der Institution der behördlich autorisierten Privattechniker und 2. die Ergänzung der Kommission zur Förderung der Verwaltungsreform durch Beiziehung von Technikern. Was die erste Frage anlangt, bitte meine Herren versichert zu sein, daß das Ministerium für Öffentliche Arbeiten, dem in dieser Angelegenheit die führende Rolle zukommt, gewiß nichts verabsäumt hat, was zur raschesten Fertigstellung der Gesetzesvorlage hat beitragen können. Wenn diese Arbeit bisher nicht realisiert worden ist, so liegen die Gründe dafür wohl ausschließlich in den besonderen Schwierigkeiten der Materie

selbst. Es gilt nicht nur die Schwierigkeiten im Schoße der interministeriellen Beratungen sondern auch der Vorlage, die Hindernisse aus dem Wege zu räumen, welche die parlamentarische Behandlung mit sich bringen könnte. Es gilt insbesondere den Forderungen der Privattechnikerschaft soweit wie möglich entgegenzukommen, andererseits aber diese Forderungen mit dem dadurch berührten bestehenden gesetzlichen Bestimmungen und weiters mit den Bedürfnissen der übrigen Interessengruppen insbesondere auf gewerblichem Gebiete, wie auch der staatlichen Verwaltung selbst in Einklang zu bringen.

Hieraus haben sich Schwierigkeiten ergeben, die umso größer sind, als heute ja mannigfache Gebiete der Verwaltung von jeder Entwicklungsphase der Technik beeinflusst und daher an dem Gesetze über die Neuregelung des Institutes der Privattechniker die Mehrzahl der Zentralstellen interessiert sind. Ich habe aber die volle Hoffnung, daß es uns gelingen wird, in kürzester Zeit eine einigende Formel, event. einen anderen Ausweg zu finden, welcher wenigstens die dringendsten Wünsche der Privattechniker zu befriedigen imstande ist. Als soeben ist mir die Errichtung von autoritativen Ingenieurkammern bekannt. Und da gegen diese Institution von keiner Seite Einwendung erhoben worden ist, so glaube ich, diese Angelegenheit in Eile einer günstigen parlamentarischen Erledigung zuführen zu können.

Was weiters den Wunsch betrifft, daß auch Techniker in die kaiserliche Kommission zur Förderung der Verwaltungsreform als stimmberechtigte Mitglieder einberufen werden, bitte ich überzeugt zu sein, daß ich diese Ihre Bitte nach Kräften unterstützen werde. Bei dem Wohlwollen, das diesem Wunsche auch seitens der übrigen maßgebenden Faktoren entgegengebracht wird, hoffe ich, daß auch diese Frage einer befriedigenden Lösung zugeführt werde.

Es würde mir freuen, wenn Sie meine Herren, aus den wenigen Konstatierungen und Bemerkungen, die ich vorzubringen die Ehre hatte, vielleicht die Ueberzeugung gewonnen hätten, daß die Regierung sich der Wichtigkeit der technischen Arbeit für das allgemeine Wohl vollbewußt und gerne bereit ist, zur Ausgestaltung und zur Festigung der technischen Disziplinen und der technischen Praxis beizutragen.

Die Regierung verfolgt Ihre Beratungen mit größtem Interesse, und wird sie mit Objektivität überprüfen und Ihnen meine Herren nur dankbar sein, wenn Sie es der Regierung ermöglichen, im Rahmen der staatlichen Obhut auch Ihren Wünschen und Bedürfnissen gerecht zu werden.

Ihren Beratungen wird der Erfolg umso mehr beschieden sein, dessen bin ich gewiß, als an den Beratungen alle Kate-

gorien der Techniker ohne Unterschie der Nationalität teilnehmen und Sie festentschlossen sind, das Trennende zu meiden, das Vereinigende zu suchen.

Meine Herren! Die heutige Zeit steht im Zeichen der Technik, von welcher wohl auch die Zukunft zweifellos beherrscht sein wird. Eine Reihe von wichtigen technischen Problemen harret auch in unserem Vaterlande der Realisierung, wirtschaftliche Bedürfnisse weitester Kreise, bei deren Lösung der Techniker ein gewichtiges, oft das entscheidende Wort zu sprechen hat, pochen immer stärker an die Türen des öffentlichen Lebens. Und so wird die Entwicklung dieser Verhältnisse selbst es mit sich bringen, daß auch der Techniker überall jenen Platz endlich einnehmen wird, der ihm kraft seiner Vorbildung, kraft seiner Erfahrungen und kraft seines Wissens gebührt. In diesem Sinne wünsche ich Ihren Beratungen vollsten Erfolg. (Stürmischer Beifall).

Nach der offiziellen Eröffnung beglückwünschte der Präsident des Patentamtes Beck von Maugetta den Abgeordneten Neumann zu seiner Rede und gab die Versicherung, er sei mit derselben vollständig einverstanden und werde stets und überall auf eine Gleichstellung der Techniker mit den Juristen eintreten. Diese Äußerung wurde von den Technikern mit größtem Beifalle begrüßt.

485

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ
Herausgeber und verantw. Redakteur Rudolf Eigl.
21. Jahrg. Wien, Freitag, 15. Dezember 1911.

WIENER STADTRAT
Sitzung vom 15. Dezember 1911.
Vorsitzende: VB Dr. Porzer, VB Hierhammer und VB Hoß.

Nach einem Berichte des Egm. Dr. Neumayer wird die Errichtung eines Löschrequisitendepots in Kaiserbrunn mit dem Kostenbetrag von 1600 K bewilligt.

Nach einem Bericht des StR. Dr. Haas wird dem provisorischen Sekundararzt des Seehospizes San Pelagio Dr. Ludwig Niciphor das Definitivum verliehen.

Für die Anschaffung der im Jahre 1912 voraussichtlich benötigten Kleidungs- und Wäschegegenstände für die der städtischen Kinderübernahme stelle zugeführten Kinder und für die magistratischen Kostkinder werden 59.811 K bewilligt.

Die Neuherstellung des Glockenturms und des Glockenstuhls im städtischen Versorgungshause in Ybbs wird mit dem Erfordernisse von 4300 K genehmigt.

Nach einem Bericht des StR. Wessely wird die Errichtung einer Ozonisierungsanlage für den neuen Fischpavillon in der Großmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren im 3. Bezirk mit dem Erfordernisse von 4250 K und die Errichtung einer Ventilations- und Ozonisierungsanlage für den Keller des neuen Zubaues sowie für die Käsekeller der Großmarkthalle, Abteilung für Fleischwaren mit dem Erfordernisse von 6700 K genehmigt.

Nach einem weiteren Antrage des StR. Wessely werden andie verschiedene Kategorien des Straßenpflegepersonales Weihnachtsgeschenke im Gesamterfordernisse von 42.185 K bewilligt.

Nach einem Bericht des StR. Rain werden dem Vereine „Kaiserin Elisabethheim für Witwen, Waisen, Frauen und Mädchen des gebildeten Mittelstandes“ pro 1911 eine Jahressubvention von 400 K und die unentgeltliche Zuwendung von 50 q Koks aus den städtischen Gaswerken bewilligt.

Nach einem Bericht des StR. Schreiner werden 101.000 K für die Rohrlegung der Hochquellenleitung auf der der Parzellierung zugeführten Area der Schmelz bewilligt.

Regulierung der Bezüge der städtischen Beamten. Der Stadtrat beschloß in seiner heutigen Sitzung nach einem Berichte und den Anträgen des VB. Hoß eine Regelung der Bezüge der städtischen Beamten im Hinblick auf die erfolgte Regulierung der Bezüge der n.ö. Landesbeamten und die Neuregelung der Versorgungsgenüsse der Hinterbliebenen nach den der Dienstpragmatik und Pensionsvorschrift unterstehenden städtischen Angestellten. An Stelle der gegenwärtigen Rangklassenbezeichnung hat das Rangklassenschema nach den Ziffern 11 bis 4 in Kraft zu treten. Die Bezüge wurden folgendermaßen geregelt:
11. Rangklasse (bisher 8.) Gehalt 1800, 2000 und 2200 K

Quartiergeld 1000 K; 10. Rangklasse Gehalt 2400, 2600 und 2800 K, Quartiergeld 1200 K; 9. Rangklasse Gehalt 3000, 3200 und 3400 K, Quartiergeld 1500 K; 8. Rangklasse Gehalt 3600, 4000, 4400 und 4800 K, Quartiergeld 1900 K; 7. Rangklasse 4800, 5400, 6000 und 6600 K, Quartiergeld 2200 K; 6. Rangklasse 6400, 7200 und 8000 K, Quartiergeld 2500 K; 5. Rangklasse Gehalt 10.000, 12.000 und 14.000 K, Quartiergeld 3.000 K; 4. Rangklasse 14.000 und 16000 K, Funktionszulage 6000 K.

Die Regulierung soll ab 1. Mai rückwirkend sein, und beziehen sich auch auf jene städtischen Beamten, welchen Bezüge bestimmter Rangklassen ohne Einreihung in diese Rangklassen selbst zuerkannt sind. - Die Witwenpension wird mit 40 % des vom Angestellten zuletzt bezogenen Aktivitätsgehaltes und Quartiergeldes, jedoch höchstens mit 4.000 K bemessen; der Erziehungsbeitrag jedes berechtigten Kindes mit einem Fünftel der normalmäßigen Witwenpension, doch darf die Summe der Erziehungsbeiträge aller Kinder den Betrag der Witwenpension nicht übersteigen. - Anlässlich dieses Referates wünschte StR. Brauneiß die Regulierung der Katasterbeamten und der städtischen Aushilfsdiener.

Die Haydnbüste im städtischen Museum. Die vor Kurzem angekaufte Haydnbüste wird bereits am nächsten Sonntag im Museum der Stadt Wien vom Publikum besichtigt werden können.

Ein neues Heim für Obdachlose. Nach einem Berichte des StR. Büsch wurde seinerzeit der Zentralstelle für Wohnungsreform das frühere Epidemiespital in der ^{Triester}straße, welches dieser Verein mit einem Kostenaufwande von zirka 50.000 K wiederhergestellt und adaptiert hat, unentgeltlich überlassen. StR. Büsch beantragte heute, daß das noch vorhandene Inventar, welches der Verein noch brauchen kann, demselben unentgeltlich und leigweise überlassen werde. - Die Gemeinde Wien trägt auch die Hälfte der Aufsichtskosten. Dieses in ein Asylheim verwandelte Spital wird bereits am 16. d. M. vor den Verwaltungsorganen bezogen werden. Der Asylverein für Obdachlose hat auf Kosten der obigen Zentralstelle die Verwaltung dieses Heims, in dem 400 Personen unterkommen werden, übernommen.

Zum II. Oö. Ingenieur- und Architektentag
Oberamt Goldminen bezüglich der
die Aufspaltung des Patentsrates der hiesigen
Delegation und sollte folgende Punkte:

- 1) Die Aufspaltung eines Patentsrates der hiesigen
Delegation wird mit Berücksichtigung der Anteilsgewinne
u. dgl. m., daß hinsichtlich dem Schlusse des 5. Tages
bzüglich der Aufspaltung des Patentsrates voll ent-
schieden werden ist.
- 2) Der 6. österr. Ingenieur- u. Architektentag
wird allen Vereinigungen, welche sich bisher mit
Sitzungen zur Aufspaltung des Patentsrates be-
teiligt haben, für ihre aktive Förderung der Sache
dankbar und sieht an die weiteren bei
ihrer Arbeit und nicht beteiligten Vereinigun-
gen dies beifügen, sich ebenfalls an der Arbeit
Mitglieder dieser Arbeit zu beteiligen.
- 3) Der 6. österr. Ingenieur- u. Architektentag
spricht dem Patentsrat für seine bisherige
Tätigkeit den Dank aus.
- 4) Der 6. österr. Ingenieur- und Architektentag
spricht der österreichischen Post für die
Förderung der Interessen der Ingenieure
durch die Aufhebung und Veroffentlichung
der Tabellen zum Patentsrat der hiesigen
u. Delegationen gegenseitigen Dienste und
Kaufleute den verbindlichen Dank aus und
ersucht sie, den Ingenieurstand auf zükün-
ftig die gleiche Förderung zuteil werden
zu lassen.

Nachdem Prof. Dr. Zsch (Graz) angegeben,
daß der Patentsrat nicht besonders den jährlichen
Wahlen wegen einer vorgeschriebenen Vorbereitung der
Fachverständigen für die Angelegenheiten zuzusetzen, sondern
die Patentverwaltung auszuführen.
Schriftlich erhalten Oberamt Goldminen von
einem dritten Bericht, n. zw. über die Union der
Techniker-Tätigkeit, der besagt, daß die Ver-
einigungen von nicht zwei Abschlüsse gebracht
sind, sondern deubelhaft zusammengefaßt.
Hochwürdiger Vaterlandesrat Dr. Franz Ritter von
Berg hat folgende Beschlüsse beschlossen:
zur Aufspaltung von: die vom II. u. III.
Oö. Ingenieur- und Architektentag

fasten Beschlüsse, insonderheit sind die Be-
schlüsse des II. Tages nicht besonders wichtig
sind, bleiben unvollständig. Die hiesigen Delegationen
wird beantragt, wegen Durchführung der
sachen unter allfälliger Berücksichtigung auf
einander Beschlußfassung das Ergebnis zu
verarbeiten. (Angenommen)

Sodann Prof. Ing. Dr. Lorber (Wien) bezüglich
des Delegierten Konferenz über einen Antrag
des Vorstandes der österreichischen Bauingenieure
zum Einsetzung eines österreichischen
Kabinetts in Österreich Ministerium sein folgt:

1) Der II. Oö. Ingenieur- und Architektentag
sollte in der Besprechung, daß dem Patentsrat
bei der billigen Organisation des Patents-
ministeriums nicht ganz selbständige Stellung
eingewiesen ist, welche ihm als einem fach-
mäßigem selbstständigen Leiter und als
wissenschaftlichen Leiter gegeben, und welche
den Fachwissenschaftler aus anderen Ministerien
besitzt zugeordnet ist, und zugleich in Ver-
folgung eines vom I. Oö. Ingenieur- und
Architektentag bereits gefassten Beschlusses
für dringend geboten, daß im Österreich-
ministerium die fachlichen Angelegenheiten
in einer bestimmten Abteilung vereinigt und
unter die selbständige Leitung eines fach-
wissenschaftlich gestellt werden.

2) Der II. Oö. Ingenieur- und Architektentag
beschloß darauf, daß er den mit Allerhöchster
Erlaubnis vom 22. März 1873, R. G. B. N. 44,
für die Verwaltung der Handel- und Land-
wirtsch. Angelegenheiten. Wenn die Leitung
des Post- und Domänen-Direktion einem
Fachsachmann zu übertragen, keine Änderung
erfolgt.

3) Der II. Oö. Ingenieur- und Architektentag
sollte erwidern für unvollständig, daß die im
§ 6 des Organisationsstatutes für die Verwaltung
des Patentsrates vorgeschriebenen
Regelungen und die vom 24. Jänner 1900,
R. G. B. N. 17, vorgeschriebenen Gebührentarife.
Halle, welche vom 1. März im § 9 des

Statutes vom Jänner 1873, R. G. B. N. 74,
für die Leitung der k. k. Post- und Domänen-
Direktion besitzt festgelegt ist, schriftlich
einem Fachsachmann übertragen wurde.

Dieser Antrag wurde angenommen.
Sodann Prof. Ing. Dr. Lorber (Wien) bezüglich
sowie über einen selbständigen Antrag des
Fachsachmannes bezüglich des
Kabinetts des Österreichischen
Ingenieur:
Der Antrag wird der hiesigen Delegation
zur Billigung übergeben und zur Berücksichtigung
zugeordnet.